

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 61 (1974)
Heft: 22

Rubrik: Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: Bildung und Ausbildung

Auf Einladung der schweizerischen Stiftung Pro Juventute und der deutschen Käthe-Dannemann-Stiftung sind vom 16. bis 19. Oktober rund 50 Experten aus dem Bildungssektor beider Länder zu einer Arbeitstagung in der Heimstätte Leuenberg ob Hölstein zusammengekommen. Diese Tage der Begegnung standen unter dem Thema «Bildung und Ausbildung in einer freiheitlichen Gesellschaft – ein gesamteuropäisches Problem». Bundesrat Dr. Hans Hürlimann, Vorsteher des Departements des Innern, der auch das Patronat über dieses deutschschweizerische Expertengespräch übernommen hatte, würdigte die Bestrebungen der beiden Stiftungen, den sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen den Zugang zu allen Bildungseinrichtungen zu eröffnen.

ZH: ETH-Dozenten protestieren

Die neue Verordnung des Bundesrates über die Begrenzung der Zahl der erwerbstätigen Ausländer stellt nach Ansicht der Dozentenkommission der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich die akademische Freizügigkeit in Frage und schafft Kategorien ausländischer Akademiker, die künftig von der ETH ausgeschlossen sind. In einem veröffentlichten Communiqué üben die Dozenten scharf Kritik an der bundesrätlichen Verordnung und kündigen eine Eingabe an die Landesregierung an, mit der sie darauf dringen wollen, «dass die bisher bestehende akademische Freizügigkeit gewährleistet bleibt».

ZH: Erleichterter ETH-Zugang für Technikums-Absolventen

Der Schweizerische Schulrat hat kürzlich eine neue Aufnahmeregelung beschlossen, die erstmals Absolventen von schweizerischen Höheren Technischen Lehranstalten den Eintritt in höhere Semester an der ETH Zürich ermöglichen. Voraussetzung ist ein Notendurchschnitt von mindestens 5,0 beim HTL-Diplom und eine einjährige Zusatzausbildung, die für die gesamte Deutschschweiz am Technikum Winterthur durchgeführt wird. Zum HTL-Ergänzungskurs kommt die Teilnahme als Fachhörer an Kursen der ETH Zürich, die mit einer Aufnahmeprüfung abgeschlossen wird.

Mit der neuen Regelung will die ETH die Durchlässigkeit der technischen Ausbildung zur Hochschule verbessern, deren Fehlen zum Rückgang der Studierendenzahlen an den HTL in den letz-

ten Jahren beigetragen haben dürfte. Bisher konnten HTL-Absolventen nur in ein erstes ETH-Semesters eintreten, nach Ablegung einer Maturitäts- oder Aufnahmeprüfung. Für den Ende Oktober begonnenen ersten Kurs konnten 27 Teilnehmer aufgenommen werden. Schul- und Hörergelder werden vom Kanton Zürich und von der ETH nicht erhoben.

BE: 14 Studenten vom Numerus clausus bedroht

14 Studenten der Universität Bern, die in Bern oder anderswo das zweite propädeutische Examen bestanden und somit während fünf Semestern erfolgreich studiert haben, wissen seit Monaten nicht, ob sie in diesem Herbst ihr Studium fortsetzen können oder nicht. Die betreffenden Studenten haben sich nach den bestandenen zwei Prüfungen vorübergehend exmatrikuliert, teils um Geld zum Weiterstudium zu verdienen, teils aus anderen persönlichen Gründen. Nun hängt der Numerus clausus als Damoklesschwert über ihnen.

LU: Technikums-Konkordat erhält Zustimmung

Mit Datum vom 19. Juli 1974 unterbreitete der Regierungsrat dem Grossen Rat eine Botschaft zum Dekret über ein Konkordat zwischen dem Kanton Luzern und den Kantonen Uri, Schwyz, Unterwalden ob und nidi dem Wald, Zug und Wallis für das Zentralschweizerische Technikum. Das neue Konkordat sichert Baubeuräge von 4 425 000 Franken an den Neubau des Technikums in Horw. An die Betriebskosten werden die Partnerkantone jährlich 368 000 Franken aufbringen, gegenüber 200 000 Franken in früheren Jahren. Das neue Konkordat umfasst bei den Betriebsbeiträgen die Jahre 1973 und 1974. Inskünftig sollen die Kosten alle zwei Jahre festgelegt werden, gegenüber einem Fünfjahresturnus beim alten Konkordat.

ZG: Eröffnung einer Techniker-Schule

Die Lücke zwischen Berufslehre und Höherer Technischer Lehranstalt (HTL) wurde mit der neueröffneten «LG-Technikerschule Zug» mit Kursbeginn am 28. Oktober geschlossen. Damit leistet die Landis & Gyr als Trägerin der Schule einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Abend- und Tagestechnikumsabsolventen, die ohne ein derartiges Sprungbrett im Gesamtausbildungskonzept eines Elektrotechnikers an den hohen Anforderungen der Höheren Technischen Lehranstalten nicht selten scheiterten; denn nur

rund 30 Prozent der HTL-Schüler halten am Ende einer strengen Ausbildungszeit ein Diplom in Händen.

FR: UNI Freiburg hat Rekrutierungsschwierigkeiten

Aus dem Jahresbericht für das Studienjahr 1973/1974 geht hervor, dass die einzige katholische Universität unseres Landes mit Rekrutierungsschwierigkeiten für den Lehrkörper zu kämpfen hat. Hauptgrund sind die niederen Löhne, die die Uni ihren Dozenten bieten kann.

Weiter teilte der Rektor in seinem Jahresbericht mit, dass der Voranschlag für 1975 Gesamtausgaben in der Höhe von 29,7 Mio. Franken vorsehe, «was das absolute Minimum für das normale Funktionieren der Hochschule darstellt». Darauf werden die Investitionen trotz akutem Platzmangel eine Million Franken nicht überschreiten. «Die Betriebsausgaben haben zurzeit Priorität» erklärte der Rektor und verwies unter anderem auch auf die Betriebsausgaben der Universität hin.

Diese werden zu 81 Prozent von den Personalkosten beansprucht, wobei der Anteil des Lehrkörpers an den Lohnkosten 50 Prozent beträgt (an anderen Schweizer Universitäten etwa 34 Prozent). Die Freiburger Universität weist auch im Vergleich zu den anderen Hochschulen die kleinste Zahl an Assistenten auf: ein Assistent für 20 Studenten (gegen einen Assistenten auf 10 Studenten in Lausanne).

Aus dem Rapport des Rektors geht ferner hervor, dass im Wintersemester 1973/74 rund 4000 Studenten an der Freiburger Universität studierten, davon 785 Damen. 99 Professoren und ausserordentliche Professoren lehren an der einzigen katholischen Hochschule der Schweiz.

SO: Computer als Hilfsmittel des Stundenplaners

Seit dem Frühjahr 1970 werden an einigen schweizerischen Mittelschulen die Stundenpläne mit Hilfe des Computer-Programms SIGMA hergestellt. Mit Hilfe eines Computers Univac 1108 konnte die kritische Phase zwischen den letzten eingehenden Stundenplanunterlagen und der Abgabe der fertigen Pläne rascher als bisher überwunden werden. Wie das Beispiel der Kantonsschule Solothurn mit 150 Lehrern und 80 Klassen aufzeigt, bleibt der Arbeitsaufwand für das Sammeln der Daten gleich. Die eigentliche Setzarbeit wird um die Hälfte reduziert, wobei zusätzlich das Ordnen und das Ausdrucken des Stundenplanes auf verschiedene Arten vom Computer übernommen werden.

BS: Beitritt zum regionalen Schulabkommen

Mit dem Antrag auf Genehmigung hat die Basler Regierung dem Grossen Rat das zwischen den

Kantonen Bern, Luzern, Freiburg, Solothurn, Easel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau abgeschlossene regionale Schulabkommen unterbreitet, welches die gegenseitige Aufnahme von Schülern und Lehrlingen aus den Partnerkantonen regeln soll. Nach der im Rahmen der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz konzipierten Vereinbarung erklären die genannten Kantone ihre grundsätzliche Bereitschaft, eine optimale Ausnutzung der Schulen anzustreben und bei der Planung neuer Schulen und Schultypen, insbesondere in Grenzregionen, zusammenzuarbeiten, den Schülern aus Grenzgebieten den Besuch der benachbarten Institutionen zu ermöglichen, die mit Zentrumsfunktionen ausgestatteten Bildungseinrichtungen den Schülern der ganzen Region offenzuhalten und für den Besuch ausserkantonaler Schulen einheitliche Schulgelder sowie ein einheitliches Berechnungs- und Erhebungsverfahren festzulegen.

TG: Schliessung einer Thurgauer Kantonsschule?

Noch ohne einen Beschluss zu fassen, hat der Thurgauer Grosser Rat die Landesring-Initiative diskutiert, die eine der beiden Kantonsschulen am See (in Kreuzlingen oder Romanshorn) aufheben will. Die vorberatende Kommission empfiehlt, das Volksbegehren ohne Gegenvorschlag abzulehnen. Eine Aufforderung an den einzigen Landesring-Vertreter im Rat, die Initiative zurückzuziehen, fand kein Gehör, doch blieb die Frage noch offen, ob dies in einem späteren Zeitpunkt der Fall sein könnte. Präzisiert wurde hingegen vom federführenden Initianten, dass die Kantonsschule in Kreuzlingen aufgehoben werden sollte.

AG: Auch Lehrkräfte dürfen der Exekutive angehören

Gegen die von Kommission und Regierung eingegebauten Unvereinbarkeit des Amtes eines Lehrers mit demjenigen eines Gemeinderates sprach sich das Ratsplenum mehrheitlich aus, so dass neu auch Lehrkräfte der Exekutive angehören dürfen.

AG: Stipendien und AHV-Renten erhöht

Der Grosser Rat des Kantons Aargau hat mit 131 gegen vier Stimmen ein neues Dekret über die Mindest- und Höchstansätze der Stipendien gutgeheissen und damit die aus dem Jahre 1968 stammenden Ansätze aufgehoben. Die neuen Höchstansätze wurden damit an den Rahmen des Bundes angepasst. Erhöht wurden auch die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV.

Für Stipendien an Hochschulen, Konservatorien, Kunstschulen, Höhere technische und kaufmännische Lehranstalten, Berufsschulen und für Umschulungen wurden die Höchstansätze von bisher

6000 auf neu 9000 Franken festgesetzt. Für Mittelschulen, Lehrerbildungsanstalten und Verkehrsschulen lauten die neuen Höchstansätze 7200 Franken, gegenüber 4500 Franken gemäss bisheriger Ordnung. An diese Beträge werden allfällige Leistungen des Bundes, dessen Subventionssatz 32 Prozent beträgt, angerechnet. Angehoben wurden auch jene Stipendienansätze, an die der Bund keine Beiträge ausrichtet, und zwar für Berufslehrer, landwirtschaftliche Schulen, Haushaltungsschulen sowie für Bezirks- und Sekundarschulen, für die die neuen Höchststipendien nun 2500 Franken, beziehungsweise 1000 Franken betragen.

GR: Mädcheninternat Schiers

Der Schulverein der Evangelischen Mittelschule Schiers hat beschlossen, an dieser Bildungsstätte auch ein Mädcheninternat einzurichten. Im Rahmen der Gesamtrenovation eines der Inter-

natsgebäude sollen die notwendigen Räumlichkeiten zur internen Unterbringung von 20 bis 24 Mädchen bereitgestellt werden.

TI: Schaffung eines Mittelschullehrer-Instituts beschlossen

Nach langer und eingehender Diskussion hat der Tessiner Grosse Rat das neue Mittelschulgesetz verabschiedet. Neben der Vereinheitlichung der unteren Stufen der Mittelschule sieht das Gesetz die Gründung eines kantonalen Instituts zur Ausbildung von Mittelschullehrern vor. Der Regierungsrat wurde ersucht, innert zweier Jahre eine entsprechende Verordnung vorzubereiten. Die Notwendigkeit eines eigenen Instituts des Kantons Tessin wurde mit der Gefahr der Einführung des Numerus clausus in den schweizerischen Universitäten begründet, die auch zur Verknappung der Studienplätze für Tessiner Lehramskandidaten führen könnte.

Wo sind neue schwerpunkte im bildungssystem notwendig?

Alfons Müller-Marzohl

Vom 16. bis 19. Oktober trafen sich auf dem Leuenberg (BL) etwa 50 Persönlichkeiten aus den Bereichen Pädagogik, Politik, Wirtschaft und Sozialer Arbeit. Schwerpunkte der Arbeitstagung, die von der Käthe-Dannemann-Stiftung (BRD) und der Stiftung Pro Juventute organisiert war und unter dem Patronat von Bundesrat Dr. Hans Hürlimann stand, bildeten Themen wie «Probleme der Bildungsreform», «Werte und Ziele der Bildung», «Benachteiligte in unserem Bildungssystem» usw. Im Rahmen dieser Veranstaltung hielt Nationalrat Dr. Alfons Müller-Marzohl aus Luzern ein vielbeachtetes Referat, das wir im folgenden zum Abdruck bringen.

CH

Es ist kaum mehr möglich, sich eigenständig und originell über die bildungsziele zu äussern, denn wo immer wir in zeitschriften blättern, wo immer wir politische oder pädagogische hallen betreten, wir vernehmen stets das gleiche rauschen. Erzeugt wird dieses rauschen freilich nicht von einem erneuernden frühlingswind, sondern vom schlagen der schwingen all derer, die sich anschicken, den erdboden zu verlassen und in einen zustand des schwebens überzugehen. Ihr ziel ist es, die pädagogische gegenwart von einem erhabenen flugort aus – im gesamtüberblick – zu orten. Aber das bemühen will

nicht gelingen. In dieser fatalen lage kümmern sich nun immer mehr zweige der wissenschaft um die bildung und ihre teilprobleme. Der Unesco-bericht («Wie wir leben lernen», rororo-sachbuch, nr. 6835) zählt unter anderem auf: gehirnforschung, ernährungslehre, psychologie, behaviorismus, genetische erkenntnistheorie, psychopädagogische theorie, algorithmus, strukturalismus, angewandte und allgemeine linguistik, informationstheorie, semiotik, kybernetik und schliesslich die anthropologie.

Freilich – und das ist charakteristisch für die tatsächliche lage – die anthropologie erscheint nur als eine der vielen nützlichen wissenschaften. Es heisst in diesem bericht: «Die anthropologie – die eng mit der linguiistik verbunden ist, weil sie den übergang von der natur zur kultur untersucht, deren erster vermittler die sprache ist – sollte zur pädagogischen forschung beitragen: qualitative, unmittelbare begegnung mit der realität, visuelle und physische beschreibung der phänomene, prüfung der verschiedenen individuellen und kollektiven äusserungen.» Und es wird gönnerhaft festgehalten: «Ganz allgemein liefert die anthropologie einen interessanten Beitrag zur neudeinition der